Logistik

1. philosophische Richtung, die sich mit der Lehre von den Begriffen, Urteilen und Schlüssen beschäftigt. Gegenstand der klassischen Logik sind seit *Aristoteles* Eigenschaften und Beziehungen in Sachverhalten, die gedacht und benannt werden, nicht jedoch der psychische Denkakt selbst. Um der Gefahr des „Psychologismus in der Logik" *(Edmund Husserl)*, des „Ontologismus in der Logik" *(von Freytag-Löringhoff)* zu entrinnen, wurde von einer neueren Richtung postuliert, daß lediglich Tatsachen einer wissenschaftlichen Beschreibung (und nicht Erklärung!) zugänglich sind. Jedem Phänomen werden Zeichen, Symbole zugeordnet, und es kommt nur darauf an, die formalen Beziehungen zwischen den Zeichen festzustellen *(Moritz Schlick, Rudolf Carnap, Hans Reichenbach)*.

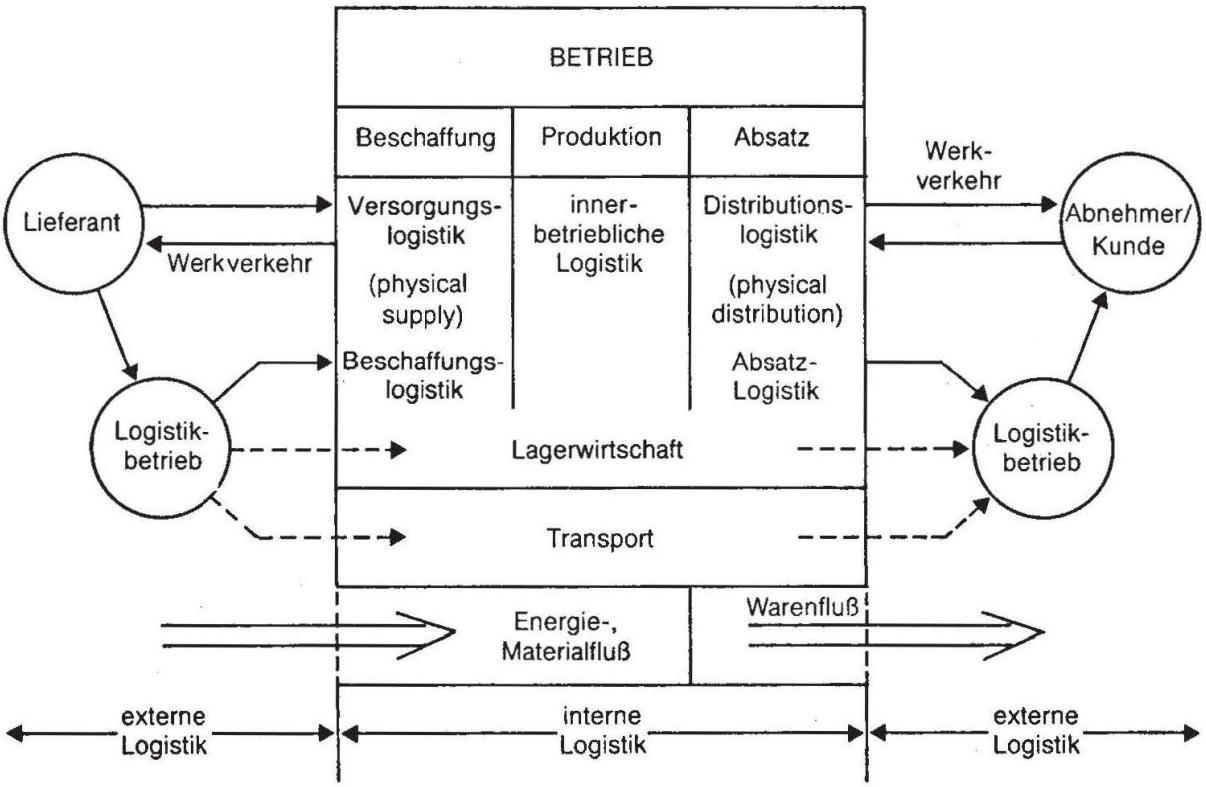
Die klassische Logik wird nach mathematischem Vorbild zu einem Kalkül (Aussagenkalkül) umgestaltet, den man Logistik nennt. Logisches Denken vollzieht sich nach Art der Mathematik als Rechnen mit Symbolen. Die Logistik als mathematische und/oder symbolische Logik greift Überlegungen von *Gottfried Wilhelm Leibniz* auf und verarbeitet unmittelbar mathematische Strukturen, wie z.B. die Boole-Schroeder'sche Algebra. Als wesentliche Vertreter der Logistik sind zu nennen: *Gottlob Frege, David Hilbert, Bertrand Russell.*

2. → militärische Logistik.

3. (business logistics) Die amerikanische Managementlehre hat den Begriff dem militärischen Sprachgebrauch entlehnt und kennzeichnet damit sämtliche Transport-, Lager- und Umschlagsvorgänge im Realgüterbereich in und zwischen Betrieben/Organisationen. Es handelt sich also um Prozesse der Raum- und Zeitüberbrückung von Sachgütern einschl. der zugehörigen Steuerungs- und Regelungsabläufe. Logistik wird als ein zu gestaltendes Flußsystem von Waren, Materialien und Energie aufgefaßt, das die Beschaffungsmärkte mit den Produktionsstätten und konsumtiven Verbrauchsorten verbindet. Systemelemente sind Menschen, Sachgüter und Informationen. Weiterhin bezeichnet Logistik die wirtschaftswissenschaftliche Teildisziplin, die sich mit der Beschreibung, Erklärung und Gestaltung der vorgenannten Prozesse beschäftigt.

Die integrative, ganzheitliche und systemüberschreitende Perspektive der Logistik mit dem Ziel, Material-, Waren- und Energieflußsysteme zu optimieren, geht über den einzelbetrieblichen Bereich hinaus. Logistische

Logistik



Aspekte sind bereits bei der Gestaltung produktiver bzw. konsumtiver Basisprozesse zu beachten. Somit berührt die Logistik auch Probleme z.B. der Standortwahl, der „logistikgerechten" Produktgestaltung und Verpackung, der Verknüpfung von Produktionsprozessen usw. Wird Logistik gedanklich so aufgespannt, treten zwangsläufig Konflikte mit traditionellen Problemzuordnungen auf.

Logistik berührt den Bereich der →Verkehrsbetriebslehre, →Materialwirtschaft, Standorttheorie und →physischen Distribution. In der Literatur werden die Begriffe physical distribution, business logistics, industrial logistics, materials management und market logistics deshalb synonym verwandt. Im Hinblick auf die Gestaltung und Beherrschung logistischer Systeme erscheint die Unterscheidung zwischen externer und interner Logistik zweckmäßig (vgl. Abb. auf S. 60). *U. A.*

Literatur: *Ballon, R. H.*, Business Logistics Management, Englewoods Cliffs, N. J. 1985. *Kirsch, W.*, u.a., Betriebswirtschaftliche Logistik, Wiesbaden 1973. *Ihde, G. B.*, Transport, Verkehr, Logistik, München 1984.